

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 142.

Donnerstag, den 22. Mai.

1834.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung der Stelle eines Zugführers der 7ten Compagnie hiesiger Communalgarde ist bei der deshalb stattgehabten Wahl.

Herr Ferdinand Doß, Gasthalter, durch absolute Stimmenmehrheit zum Zugführer bei gedachter Compagnie ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse bestätigt worden.

Das aufgenommene Wahlprotokoll, nebst Stimmzetteln, liegt bis zum 30sten d. M. auf dem Bureau des Ausschusses zu Einsicht jedes Betheiligten bereit. Leipzig, den 17. Mai 1834.

Der Communalgarden-Ausschuß daselbst.
Major von Schulz.

Ein Wort über die Verschönerung unseres Rosenthales.

Wohl mit Recht nennt man das Rosenthal den schönsten Schmuck, mit welchem eine gütige Natur unser Leipzig geziert hat. Doch mit demselben Rechte wurde auch behauptet, daß dieses herrliche Geschenk der Natur noch nicht so vollständig benutzt werde, als es geschehen könnte. Einsender macht daher Gebrauch von der Bereitwilligkeit, mit welcher die Redaction dieses Blattes sich zur Aufnahme einiger Worte über diesen, den Bewohnern unsrer Stadt und allen Freunden der Natur so nahe liegenden Gegenstand erbot und wagt es, zu den Lesern des Tageblattes einige Worte darüber zu sprechen.

Es wurden vor längerer Zeit schon über die Umschaffung des Rosenthales in einen Park in den Versammlungen unsrer Stadtverordneten Pläne vorgelegt und Berathungen gepflogen. Die Einwände, welche gegen die Sache selbst gemacht wurden, waren zum Theil leicht zu beseitigen. Dagegen aber wurde mit Recht wohl in der damaligen Zeit, in welcher die neue Ordnung der Dinge kaum noch Wurzel gefaßt hatte und den Repräsentanten der Bürgerschaft bei weitem dringendere und wichtigere Arbeiten vorlagen, die Sache noch ausgesetzt. Jetzt dürfte es nicht mehr zu zeitig seyn, sie wieder aufzunehmen, auch ist solches bereits, wie denjenigen, welche die Sitzungen der Stadt-

verordneten besuchen oder ihre Mittheilungen fleißig lesen, sattsam bekannt ist, vor einiger Zeit geschehen. Man hat indeß vor der Hand auf alle durchgreifenden Veränderungen hinsichtlich des Rosenthales verzichtet und sich darauf beschränkt, durch dasselbe noch einen ähnlichen Weg, als den bereits vorhandenen, jenseits der Wiesen hin, nach Gohlis zu führen. Die Kosten der Anlegung sind, wenn wir nicht irren, auf 700 Thlr. veranschlagt und man hat beschlossen, zugleich einen guten Zweck dadurch zu erreichen und hilfsbedürftigen arbeitsfähigen Armen dadurch Beschäftigung und Verdienst zu verschaffen. So lebenswerth dieses Vorhaben nun auch ist, so wird doch dadurch in Bezug auf die Verschönerung des Rosenthales weiter nichts erreicht, als daß man, wie auch einer der Herren Stadtverordneten bei der darüber gepflogenen Berathung treffend bemerkte, zuweilen auf dieser, zuweilen auf jener Seite der Wiesen nach Gohlis wandern kann. Durch den jetzt bereits nach Gohlis führenden trefflichen, nur hie und da wohl noch etwas zu erhöhenden und zu erweiternden Weg wird ein ähnlicher Pfad für Fußgänger ziemlich entbehrlich und es dürfte für diese noch besser gesorgt seyn, wenn man das sogenannte wilde Rosenthal in verschiedenen Richtungen mit bequemen Pfaden durchschneidet und so die mannigfachen, jetzt durch Gestrüpp und Buschwerk dem Naturfreunde verschlossenen Schönheiten

desselben zugänglicher machte. Wahres Bedürfnis ist aber für Leipzig ein schattiger Weg für Fahrende und Reiter. Unsre glänzenden Equipagen und stolzen Reiter müssen sich entweder auf staubigen, der brennendsten Sonnenhitze ausgelegten Chaussees herumbewegen, oder sich auf den engen Kreis der Promenade beschränken, wo man dem Stadtgewühl keineswegs entflohen ist und durch das ewige Einerlei des Kreislaufs ermüdet wird. Auch für diesen Theil der Bevölkerung, welcher die Wohlhabenheit der Stadt nicht wenig befördert, muß gesorgt werden. Hierzu bietet nun das Rosenthal die beste Gelegenheit dar. Es müßte durch dasselbe ein Weg für Fahrende und Reiter gelegt werden, entweder beide von einander getrennt, oder so, daß, wie es auf der Lindenauer und Connewitzer Chaussee der Fall ist, der Weg zum Reiten neben dem Fahrwege herläuft. Dieser Weg darf aber nicht in einer Linie bestehen, sondern muß wenigstens einen Bogen beschreiben, so daß man nicht umzukehren und denselben Weg zurückzunehmen braucht. Vielleicht läßt er sich bis Gohlis führen, so daß man auch zu Wagen durch's Rosenthal dahin gelangen kann. Er kann, wo solches nöthig wird, um mehr Schatten zu haben, zu beiden Seiten von einer Reihe Bäume eingeschlossen werden. Dadurch wird eine gewisse Regelmäßigkeit hervorgebracht, wodurch die schöne Unregelmäßigkeit der Natur, deren großen Werth wir keineswegs verkennen, nur mehr gehoben werden wird. Die Kunst darf nie versuchen, die Naturschönheiten in sich aufgehen zu lassen, wohl aber ist es ihre Pflicht, sie mehr hervorzuheben. Sie muß in diesem Punkte nur die Dienerin, nicht die Beherrscherin der Natur seyn. Auf diese Weise würden wir nun zwar noch keinen förmlichen Park, wie sich andere größere Städte desselben erfreuen, erhalten; allein es würde dadurch nicht nur einem Bedürfnisse (es giebt verschiedene Bedürfnisse und auch das Vergnügen kann Bedürfnis seyn) unsrer vornehmen und eleganten Welt abgeholfen, sondern auch das Rosenthal dadurch viel belebter werden und ein großartigeres Ansehen gewinnen. Es versteht sich wohl von selbst und liegt in der Natur der Sache, daß dieser Weg nur dem Vergnügen bestimmt ist und keine andere Benutzung erleiden kann und erleiden darf. Er braucht also nicht gepflastert, sondern nur mit sogenanntem Grand befahren zu werden. Von Staub werden daher so wenig die Fahrenden, als die übrigen Spaziergänger im Rosenthal zu leiden haben. Die Letzteren

sind überdem bei einer zweckmäßigen Anlegung des Fahrwegs von demselben so weit entfernt oder durch Baumwuchs so sehr geschützt, daß selbst, wenn bei der Beschaffenheit des Wegs und der leichten Fuhrwerke, welche ihn passiren, noch Staub entstehen könnte, dieser doch die Spaziergänger nicht erreichen würde.

Ein anderer nicht zu übersehender Punkt ist der Kostenpunkt. Die Umschaffung des Rosenthal in einen förmlichen Park mit kleinen Seen und andern künstlichen Anlagen würde freilich nicht unbedeutende Summen in Anspruch nehmen, allein die Ausführung unsres bescheidenen Vorschlags kann keine, die Kräfte einer so wohlhabenden Stadt, als Leipzig noch immer ist und hoffentlich nach veränderten Verhältnissen wieder immer mehr werden wird, übersteigende Ausgaben verursachen. Obwohl wir von der engherzigen Ansicht weit entfernt sind, daß etwas, was zur Verschönerung der Umgebungen unsrer Stadt geschieht, nicht jedem Bewohner derselben zum Vergnügen, zum Nutzen oder zur Ehre gereiche, und daß nur derjenige, der dasselbe gerade am augenfälligsten genießt, es auch bezahlen müsse; so würden wir es in diesem Falle doch billig und angemessen finden, daß durch Eröffnung einer Subscription unter allen Einwohnern, welche eigene Equipage besitzen, diesen Gelegenheit gegeben würde, durch freiwillige Beiträge ihre besondere Theilnahme für die Anlage zu erkennen zu geben. Da die Besitzer von Equipagen in der Regel zu den wohlhabendsten Einwohnern gehören, so könnte auf diesem Wege eine nicht unbeträchtliche Beihilfe zu den Kosten zusammengebracht werden, ohne irgend Jemanden zu drücken. Irg. d. ein Zwang darf hier aber nicht eintreten, denn mancher, der vielleicht seiner Verhältnisse halber Equipage zu halten gezwungen ist, befindet sich nichtsdestoweniger in weit bedürftigerer Lage, als viele, die auf Schusters Klappen einherzutragen gewohnt sind. Die Unterhaltungskosten des Weges würden sich sehr leicht aufbringen lassen durch das Pachtgeld eines Etablissements in der Nähe desselben, mit einem Plage zum Auffahren der Wagen. Würde dem Pächter die Erlaubnis erteilt, auch andre Getränke und Speisen, als es bis jetzt im Rosenthal gebräuchlich ist, zu halten, so dürfte das Pachtgeld eine bedeutende Höhe erreichen. — Schließlich nur noch die Bemerkung, daß Einsender gern jede Belchrung annehmen und mit Vergnügen seinen Vorschlag zurücknehmen wird, wenn Jemand

einer unter den gegebenen Verhältnissen angemesseneren an dessen Stelle zu setzen weiß. — r.

Musikalische s.

Auf Kunstgenüsse aufmerksam zu machen, dürfte wohl zu keiner Zeit nothwendiger seyn, als in der gegenwärtigen, da Blüten und Blumen so viel Genuß bieten, daß selbst der Kunstfreund Anregung und Aufforderung von Außen bedarf, um sich nicht die innern Eindrücke von den äußern entziehen zu lassen. Gern ergreifen wir daher die Gelegenheit, auf ein Concert des Flötenisten Berkenbusch aus

Hannover hinzudeuten, welches in einigen Tagen statt finden soll. Wer denselben vor 5 Jahren hier gehört hat, wird sich mit Vergnügen seiner schönen Töne, seiner Kraft und Fertigkeit erinnern; wer aber seinen Namen durch diese Zeilen erst kennen lernen sollte, dem theilen wir noch mit, daß der Künstler ein Schüler des berühmten Fürstenau ist, dessen großes Concert (Cis-moll) er unter andern Tonstücken gewählt hat, daß er überall mit Beifall belohnt wurde und das — eine ewige Nacht sein Auge bedeckt und nur die Tonkunst seine treue Freundin und Gefährtin ist. Möchten diese Worte hinreichend seyn, auf den zu hoffenden Genuß hinzuweisen.

C. F. B.....

Redacteur: D. A. Barthaufen.

Obst = Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung von den im Reichthilde der Stadt Leipzig gelegenen Chausseen soll gegen sofortige baare Bezahlung und vorbehaltene Auswahl unter den Bietenden

Montags, den 2. Juni, 10 Uhr Morgens,
in 3 Abtheilungen, auf der Rathshaus-Einnahmestube meistbietend versteigert werden.
Leipzig, den 21. Mai 1834. Deputation zu den Chausseen und Anlagen.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 23. Mai: Die unruhige Nachbarschaft, oder: die musikalische Tischlerfamilie, komische Oper von W. Müller.

Sonntag, den 25. Mai: Die Montecchi und Capuleti, oder: Romeo und Julia, große Oper von Bellini.

Lo Spasimo di Sicilia (Kreuzzug Christi),

gemalt von Raphael, ist so eben von Unterzeichnetem auf Stein gezeichnet in der Größe des Toschischen Kupferstiches, Höhe 29, Breite 19½ Zoll, vollendet, und kann durch alle solide Kunst- und Buchhandlungen bezogen werden.

Preis loco München 6 Fl. rheinisch oder 3½ Thlr. sächs. für das Blatt auf chinesisches Papier.
Lh. Driendl in München.

Unterzeichneter hat hiervon ein Lager übernommen und wird zu bemerkten Preisen franco in Leipzig ausliefern.
Philipp Lenz, Kunst- und Commissions-Handlung,
ThomasKirchhof Nr. 101, in Leipzig.

Französischer Sprach-Unterricht.

Unterzeichneter erbiethet sich zum Unterricht in der französischen Sprache nach einer leichten und praktischen Methode. Zufolge eines mehrjährigen Aufenthalts in Frankreich hatte derselbe Gelegenheit, sich eine gründliche und vollkommene Kenntniß von dieser Sprache zu erwerben und bezieht sich deshalb auf das höchst vortheilhafte Zeugniß eines der angesehensten Sprachlehrer, Hrn. Girardot. Man beliebe sich gefälligst eines Nähern zu erkundigen auf der Windmühlengasse Nr. 857.

Leipzig, den 21. Mai 1834.
Vorerwähntes Zeugniß liegt bei mir jederzeit im Original zur Einsicht bereit.

Le soussigné à l'honneur d'offrir ses services pour l'instruction dans la langue française suivant une méthode aussi facile que pratique. Après un séjour de plusieurs années en France il eut beaucoup d'occasion de s'acquérir une connaissance parfaite de cette langue et il se rapporte pour cela à l'attestation avantageuse, d'un des nos maîtres de langue de plus estimé Mr. Girardot. Pour des renseignements on prie s'adresser Nr. 857. Leipzig, le 21 Mai 1834.

N. A. F. Dellbrück.

L'attestation ci-mentionnée est toujours prête à être revue en original chez moi.

Empfehlung. Diejenigen Herren, welche Lohnarbeiten durch Lohnschreiber fertigen lassen, es mögen selbige bestehen im juristischen, Rechnungs-, Gelehrten- oder Musikfache, werden hierdurch höflichst ersucht, selbige in Nr. 62 in den 3 Rosen auf der Petersstraße abgeben zu lassen, wo sie pünktlich und correct besorgt werden.

Unterzeichneter nimmt an

Bestellungen auf lithographische Arbeiten,

als: mathematische, architektonische, anatomische, Situations- und andere Zeichnungen (Porträts und Landschaften werden sowohl mit Kreide, als auch mit der Feder gezeichnet), Landkarten, Etiquetten, Vignetten, Musterkarten, Bücher- und Notentitel, Circulare, Preiscourante, Tabellen, Rechnungen, Facturen, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Frachtbriefe, Adress-, Visiten- und Einladungskarten etc.

Jeder Auftrag wird nach Möglichkeit schnell und gut ausgeführt werden, so wie man auch der billigsten Preise versichert seyn kann. Leipzig, vor dem Petersthore, im Klostersgässchen Nr. 777b.
Lithograph Friedr. Krätzchmer.

Empfehlung. Stockquasten und viele andre dergleichen Gegenstände sind wieder vorräthig und werden auf Bestellung gefertigt bei F. G. Dittrich, Posamentirer, an der neuen Pforte.

Verkauf. Zwei Rappen mit Langschweifen, vom Geschlechte Wallachen, der eine 7, der andere 8 Jahr alt, welche als Wagenpferde wegen ihrer Ausdauer bei anhaltend größern Touren besonders zu empfehlen sind, stehen, nebst einem zwei- und einem viersitzigen Wagen, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Näheres hierüber zu erfragen im Amthause, zwei Treppen hoch.

Verkauf. Zwei ganz leichte und dauerhaft gebaute einspännige Stuhlwagen mit ledernen Fußsäcken stehen ganz billig zu verkaufen in der Stadt Wien alhier.

Wein-Verkauf. Ruppertsberger und Forster Traminer Weine von vorzüglicher Güte, in Stückfässern, Ohm und Eimern, habe ich von Herrn Abraham Hoffmann aus Godramstein in Commission erhalten und verkaufe solchen, um damit baldigst aufzuräumen, zu billigsten Preisen.
Carl Gottfried Peter, in Nr. 211.

Weißner Wein, den ich als Speisewein bestens empfehlen kann, habe erhalten und verkaufe die Flasche mit 3 Gr., pr. Flasche 1 Gr. Einfaß.
H. Mursinna, Salzgässchen Nr. 405, erste Etage.

Verkauf. Vorzüglich feinen Jamaica-Rum verkauft zu billigem Preise
Gustav Wapler, Hainstraße Nr. 349.

Verkauf. Ganz reinen Spiritus 75 $\frac{1}{2}$, so wie auch 80 $\frac{1}{2}$ nach Stoppani, verkauft
Gustav Wapler, Nr. 349.

Verkauf. Eine neue Sendung echt alter Nordhäuser Brantwein ist wieder angekommen und wird im Ganzen, so wie im Einzelnen, zu billigem Preise verkauft von
Gustav Wapler, Hainstraße Nr. 349.

Ganz billig zu verkaufen

ist eine Tabakschneidbank, ein Wiegemesser mit Bret und Gestelle, eine Hand-Rappirmühle und ein großer eichener Waagehalter, 40—50 Ctr. tragend, bei Carl Jul. Eieder, Bergergasse Nr. 1108.

W Besten neuen langen Caroliner Reis 3 Gr., ganz schön quellende Graupen 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 Gr., Perlgraupen 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ Gr., schönsten scharfkörnigen mehlfreien Gries 2 Gr., neuen Perl-sago 3 Gr., echte Eierfadennudeln 3 Gr., Façonnudeln 4 und 5 Gr., Kartoffelmehl 2 Gr., alte ganz schöne und süße Jena'sche Pflaumen 1 $\frac{1}{2}$ Gr., dergl. Thüringer 1 $\frac{1}{2}$ Gr., dergl. Pflaumen-muß 2 Gr., gute französische Sardellen 3 Gr. das Pfd., so wie feinste Halle'sche Stärke, ganz trockne Sommerwaare, bestes Neublau, fein sächsischen Eschel und Leipziger Indigo-Stiefelwische (eigne Fabrik) empfiehlt
F. Metlau, am Nicolairchhose.

Heute empfang ich von

Emser Kränchen,
Fachinger,
Selters,

Emser Kessel,
Geilnauer,
Riffinger Ragozzi,

neue Zusendungen in großen und kleinen Krügen, und empfehle diese frischen Wässer, so wie Eger Franzensbrunnen, Eger Salzquelle, Marienbader Kreuz-, Ferdinands-, Karolinenbrunnen.
Leipzig, am 20. Mai 1834.
Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Dresdner Land- und Wasserfeuerwerke

sind in allen beliebten Sorten wieder angekommen und werden zu billigen Preisen verkauft bei
Carl Schubert, in Auerbachs Hofe.

Zur orientalischen Malerei

habe ich wieder sehr schöne Pinsel, gute Ausschneidmesser, Vorzeichnungsstifte, Schablonen-Papier, Farben und Bronzen, so wie auch passende Musterblätter, erhalten, und empfehle diese Artikel zu billigen Preisen.
Carl Schubert, in Auerbachs Hofe.

Echte Havaneser Bauerncigarren,

mittelschwer, zwar nicht von vortheilhaftem Ansehen, aber von ausgezeichnet schönem Gout, das Tausend à 14 Thlr., das Hundert 1½ Thlr., empfiehlt als sehr preiswürdig
G. F. Grimmer, Hainstraße, im Stern.

C. A. Otto im Thomaspässchen

empfangt aufs Neue den so beliebten Nähzwirn auf Röllchen in allen Nummern, so wie auch englischen und schottischen Zwirn, Glanzgarn, engl. baumwollenes gebleichtes und ungebleichtes Strickgarn, wie auch wollenes Garn, nebst vielen andern neuen Artikeln.

Herren-Cravatten

in vielen neuen und schönen Sorten erhalten so eben und verkaufen wohlfeil
Gebrüder Decklenburg, neben Auerbachs Hof.

Vorhangsmouffeline

von ½ bis 1° sind im Ganzen und Einzelnen zu haben und werden billig verkauft bei
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Vorhangsfransen.

Eine Auswahl von 400 Stücken in den neuesten Mustern sind so eben angekommen und werden um den Fabrikpreis verkauft bei
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Local-Veränderung.

F. A. Dolzig

hat sein Lager französischer Manufactur- und Mode-Waaren in die Reichsstraße Nr. 542, erste Etage, Kochs Hof gegenüber, verlegt.
Leipzig, den 20. Mai 1834.

Anerbieten. An einem bürgerlichen Familientische, an dem bereits mehrere anständige Herren speisen, können noch einige solide Herren gegen billige Vergütung Theil nehmen. Näheres Burgstraße Nr. 138, eine Treppe hoch.

Gesucht wird zu Johanni ein ehrliches arbeitames Mädchen in der Nicolaisstraße Nr. 744, im Hofe 3 Treppen hoch.

Gesucht. Ein reinliches und ordnungsliebendes Dienstmädchen, das sich jeder Arbeit willig unterzieht; wird künftige Johanni in Dienst gesucht. Das Nähere in der Halle'schen Gasse Nr. 469.

Gesuch. Ein militärsreier gebildeter Mann, mittleren Alters, im Schreiben und Rechnen geübt, sucht eine Stelle als Schreiber, Gehilfe, Markthelfer in einer Handlung, oder dergleichen. Ueber seine sittliche Führung, so wie über seine Brauchbarkeit, hat derselbe die vortheilhaftesten Zeugnisse aufzuweisen. Hierauf reflectirende Herrschaften und Principale werden erbeten, ihre Offerten unter den Buchstaben K. M. poste restante Delitzsch gefälligst abgeben zu wollen.

Gesuch. Für einen wohlgezogenen Knaben wird eine Stelle als Handlungslehrling gesucht. Näheres in Nr. 478, zwei Treppen hoch, bei T. Keil.

Gesuch. Ein Mädchen von gefestem Alter wünscht hier oder auswärts bei einer anständigen Familie oder einzelnen Dame ein baldiges Unterkommen. Selbiges ist im Kochen, Waschen, Platten und in allen weiblichen Arbeiten nicht unerfahren und mit den besten Attesten versehen. Auf dasselbe Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse unter H. G. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird noch ein kleines Familienlogis von ein Paar stillen Leuten zu dem Preise von 30—36, oder auch bis zu 50 Thlr., in der Stadt oder Vorstadt, diese Johanni zu beziehen. Anzeige bittet man gefälligst abgeben zu lassen am Thomaskirchhof Nr. 99, bei Schmidt.

Gesuch. Ein unger kräftiger Mensch sucht ein Unterkommen als Markthelfer oder Hausknecht. Zu erfragen bei Herrn Henneberg auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1183.

Verpachtung und Vermietung. Die diesjährigen Obstnutzungen in den Rittergutsgärten zu Großstädteln und Probstdeuben sind zu verpachten; auch ist das Herrnhaus nebst Zubehörungen in Probstdeuben zu vermieten. Die Pachtgegenstände wird Herr Gärtner Boffian zeigen und zum Contractsabschlusse ist beauftragt
D. Eduard Friederici senior in Leipzig.

Meßvermietung in Naumburg.

In einem am Markte gelegenen Hause ist bevorstehende Petri-Paulmesse ein sehr geräumiges Gewölbe, so wie eine Treppe hoch eine große Stube, die sich zu einem Verkauflocal eignet, zu vermieten. Das Nähere in Leipzig bei Herrn Ludwig Keil, Halle'sche Gasse Nr. 464/5, eine Treppe hoch.

Vermietung. Es sind von jetzt an mehrere schön meublirte Zimmer an ledige Herren zu vermieten in der Stadt Wien allhier.

Vermietung. Es ist nächste Johanni ein Logis, enthaltend Stube und Stubenkammer nebst Zubehör, zu beziehen und zu erfahren Gerbergasse Nr. 1119.

Vermietung. In der Petersstraße Nr. 60, 2 Treppen hoch, ist ein Logis, bestehend aus einer großen Erkerstube nebst Alkoven, einer hellen Küche und Speisekammer vorn heraus, und einer hellen Stube nebst Alkoven hinten heraus, nebst Zubehör, von Michaeli an zu vermieten.

Vermietung. Ein kleines Familienlogis, bestehend aus Stube, Kammer nebst Zubehör, ist von Johanni an zu vermieten. Das Nähere zu erfragen auf der Gerbergasse Nr. 1151 parterre.

Zu vermieten ist zu Johanni d. J. ein kleines Familienlogis in der Hainstraße, vorn heraus drei Treppen hoch. Nachricht davon im Brühl Nr. 512, eine Treppe hoch.

Englen's Reise-Pavillon

vor dem Petersthore.

Das kunstliebende geachtete Publicum Leipzigs hat — in täglich gesteigerter Theilnahme — meinen panoramischen Darstellungen so vielen Besuch und Wohlwollen geschenkt, daß in den beiden letzten Tagen der Eröffnung mehrere hundert Personen das Local, wegen Mangel an Raum, wieder verlassen mußten, da eine fast gleiche Anzahl Personen schon im Besitze von in früheren Tagen gelöbten Eintrittskarten — selbst nicht zur Ansicht der Panoramen gelangen konnten. Dieses und die diesfallsigen vielen Aufforderungen zu Verlängerung, sind die Veranlassung, daß die

„malerische Reise“
noch bis Sonntag den 25. Mai eröffnet bleibt.

Wohl hatte ich mich mit der angenehmen Hoffnung geschmeichelt, daß meine panoramischen Ansichten den geachteten kunstsinigen Bewohnern Leipzigs einiges Interesse gewähren würden, nimmer aber hätte ich auch nur zu ahnen gewagt, daß meine Erwartung in dem hohen Grade würde übertroffen werden, wie es in den erhaltenen Beweisen allgemeiner Zufriedenheit wirklich der Fall gewesen ist. Indem ich dafür meinen herzlichsten Dank hiermit öffentlich ausspreche, bitte ich aber auch die resp. Besitzer der noch ausstehenden Eintrittskarten und andere Kunstfreunde, welche meine Panoramen noch mit Ihrem Besuche beehren wollen, diese gehorsamste Anzeige nicht zu übersehen. Leipzig, den 21. Mai 1834.
Englen.

Concert-Anzeige.

Heute, Donnerstag, den 22. Mai, findet das zweite Sommerconcert im Garten des Hôtel de Prusse statt, wozu ein verehrungswürdiges Publicum ergebenst eingeladen wird. Die aufzuführenden Musikstücke sind auf den im Garten angeschlagenen Zetteln verzeichnet.
W. L. Barth, Stadtmusikus.

Concert-Anzeige.

Morgen, Freitag, den 23. dieses, wird vom Waldhornistenchore des 2ten Schützenbataillons in Lindenau ein Garten-Concert gegeben werden. Anfang um 5 Uhr.
Da die neuen Naturanlagen noch nicht Schatten genug geben, so ist durch Kunst hinreichend dafür gesorgt; es bittet daher ganz ergebenst um recht zahlreichen Besuch
J. G. Walter, Wirth zum Kaffeehaus daselbst.

Concert = Anzeige.

Morgen, Freitag, den 23. d. M., wird das erste Garten-Concert in der grünen Linde statt finden, und alle Freitage damit fortgefahen werden. Für ein gut besetztes Orchester, so wie für glückliche Auswahl der Stücke, wird der Herr Stadtmusikus Barth bedacht seyn.

Mit der ergebensten Bitte, mich dabei recht zahlreich von wohlwollenden Gönnern und Freunden umgeben zu sehen, gebe ich Ihnen zugleich die Versicherung, für warme und kalte Speisen, so wie für gute Getränke, bestens zu sorgen.

J. Berger, Wirth zur grünen Linde.

Ergebenste Einladung

zum Concert und Schlachtfest, morgen, Freitag, als den 23. Mai, wo ich die Ehre haben werde, meine werthen Gäste mit Allerlei, nebst andern warmen und kalten Speisen und Getränken, vorzüglich gutem Ischocherschen Lagerbierre vom Faß, bestens zu bedienen, und bitte um gütigen Besuch. Kleinschocher, den 22. Mai 1834.

G. Volker.

Anzeige. Vom 23. Mai an wird bei mir das beliebte Nürnberger Lagerbier fortwährend vom Faß (und zwar auf Eis lagernd) geschenkt; da dasselbe dadurch an Wohlgeschmack viel gewinnt und bei den heißen Tagen sehr erquickend ist, so empfehle ich solches und bitte um zahlreichen Besuch.

J. S. Kising.

Billige Reisegelegenheit.

Ein Lohnkutscher aus Neuenburg, welcher den 24. d. M. von Berlin hier ankommt und den 25ten über Frankfurt a. M. nach der Schweiz zurückgeht, hat in seinem bequemen Reisewagen noch 3 bis 4 Plätze offen. Das Nähere im Hôtel de Pologne zu erfragen.

Reisegesellschafter gesucht. Zwei Personen, welche in den ersten Tagen der nächsten Woche nach Marienbad reisen, wünschen einen oder zwei Gesellschafter, um diese Reise auf gemeinschaftliche Kosten zu machen. Gefällige Anmeldungen werden in der Spinnerei zu Pfaffendorf entgegen genommen.

Verloren wurde am 20. d. unsern dem Petersthore ein seidenes Umschlagetuch, $\frac{1}{2}$ groß, indigoblau mit schmaler gelber Palmenkante. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben in der Burgstraße Nr. 148 mit vielem Dank eine Belohnung.

Verloren wurde am zweiten Feiertag ein Bronze-Armband in 4 Ketten mit Amethystschloß von Zweinaundorf, Fahrweg, ums Thor, über den Thomaskirchhof durch den Saß bis Anfang Petersstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Petersstraße Nr. 35, eine Treppe hoch, abzugeben.

Verloren. Eine Busennadel als Lyra, mit circa 19 Stück kleinen Brillanten, welche à jour gefaßt waren und altes Ansehn hatten, wurde von einem armen Kinde durchs Besehen verloren. Der rechtliche Finder wird gebeten, dieselbe bei dem Goldarbeiter Ehrhardt, Nicolaisstraße Nr. 532, gegen eine der Sache angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren. Ein Strickbaken in Form einer Lyra, woran ein Granatstein fehlt und worauf der Name Emma befindlich, ist am zweiten Pfingstfeiertage von der Pleißenburg aus um die Allee bis in die Gegend der Rosenthaler Brücke verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung auf der Gerbergasse Nr. 1123, eine Treppe hoch, abzugeben.

Verloren wurde den 20. Mai vom Anfange der Gerbergasse bis übers Thor hinaus ein rethfarbenedes Umschlagetuch mit Rosenkante. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 1033 zurückzugeben.

Verloren. Es ist am Himmelfahrtstage Abends vom Ausgange des Rosenthals bis über die Brücke nach der Promenade ein Armband verloren worden. Man bittet den Finder, es gegen eine der Sache angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Entflohen. Es ist gestern, den 21. Mai, Nachmittags eine graue Grasmücke entflohen. Da sie wegen verstoßenen Gefieders nicht gut fliegen konnte, so ist zu vermuthen, daß sie in irgend einem Hofe, in der Nähe von Auerbachs Hof, niedergefallen. Wer sie in Nr. 2, 4 Treppen hoch, zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Entflohen. Gestern ist in der Hainstraße ein Canarienvogel entflohen. Wer denselben in Nr. 355, 2 Treppen hoch, abgiebt, empfängt eine der Sache angemessene Belohnung.

* * * Sollte Herr Ed. K.....r, Stud. theol. aus G....., binnen acht Tagen seine Schuld noch nicht entrichten, so werde ich denselben näher bezeichnen u. s. w.

R. D—ch.

* * Wenn Herr P. in K. seine Gäste lieb hat, so soll er sich einen verständigern Tanzmeister anschaffen.
Mehrere Tanzlustige.

Familien-Nachricht. Am 15. d. M. starb mein theurer mit unvergeßlicher Mann, Johann Gottlieb Hentschel, nach mehrjährigen körperlichen Leiden und nach fast halbjährigem festen Krankenlager. Tief bin ich mit mein'n fünf theils noch unerzogenen Kindern durch diesen herben Todesfall erschüttert; ich verlor den liebenden Gatten, meine Kinder aber den rechtlich sorgenden Vater. Nur der Gedanke, ihn jenseits wieder zu finden, vermag uns aufrecht zu erhalten, und nur darin finden wir Beruhigung, daß seine verehrten Principale, die Herren Rothe und Sickmann, nicht nur seine vieljährigen treuen Dienste laut anerkennen, sondern ihn auch bis ans Ende mit edler Menschenfreundlichkeit unterstützt haben. Möge Gott diesem allgemein geachteten Handlungshause, so wie dem wohlwollenden Herrn D. Sonnenkalb, für Alles dem Verstorbenen und uns erzeugte Gute reichlicher Vergelter seyn.

Leipzig, im Monat Mai.

Johanna Juliana verw. Hentschel.

Thorzettel vom 21. Mai.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hrn. D. Flemming, v. Dresden, beim Sohn.
Hrn. Stud. Flemming, v. hier, v. Dresden zurück.
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Lieut. v. Machin, von Coblenz, pass. durch, Hr. D. Schneider u. Hr. Hblgbschl. Klein, v. hier, u. Hr. Stud. Kühnel, v. h., v. Guben zurück.
Die Frankfurter Eilpost.
Die Dresdner reitende Post.

Halle'sches Thor.

Hrn. Kfl. Bauendahl u. Scholten, v. Lennep, pass. durch.
Hrn. Kfl. Brummer u. Haffe, v. Bernburg, im P. de Pol.
Hr. Commerz.-Rath Berend, Hr. D. Meyer, Hr. Kfm. Kupfer u. Rob. Kupfer, v. Berlin, im Hotel de Russie und Hotel de Saxe.
Hr. Kfm. Friedheim, v. Rötzen, unbestimmt.
Hr. Kfm. Degner, v. Braunschweig, im Hotel de Saviere.
Hrn. Stud. Collisse, Gerhard, Frenkel und Glarus, von Dessau zurück.

Kanstädter Thor.

Auf der Jena'schen Post, 17 Uhr: Hr. Postsecretär Just, v. Weissenfels, bei v. Wolfersdorf.

Peterssthor.

Hr. Kfm. Werner, v. Gera, passirt durch.

Hospitalthor.

Hr. Stud. Diebe, v. hier, v. Golditz zurück.
Auf der Dresdner Eilpost, 17 Uhr: Hr. Hofr. Reichenbach, v. Dresden, bei Reichenbach, Rad. Hamann, v. Meissen, im Poststalle, Hr. Kfm. Saffran, v. London, unbest., Hr. Stud. Fürst, von hier, von Grimma zurück, Hr. Steuer-Credit-Cassen-Buchhalter Bermann, Hr. Appell.-Rath Steinacker u. Hr. Kfm. Fricke, v. hier, v. Dresden zurück.

Auf der Chemnitzer Eilpost, um 5 Uhr: Hr. Kfm. Holfert, v. Chemnitz, in St. Berlin.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hrn. Hblgbschl. Meyer, Thomas, Reubert und Gebhardt, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor.

Hr. Kammerherr v. Beust, v. Siegisch, unbestimmt.
Hr. Pastor Schubert, v. Mdt, u. Hr. Oberlehrer Grause, v. Halle, im Schw. Kreuze.
Hr. Oberforstmeister v. Leipziger, v. Grobstädt, pass. durch.

Hospitalthor.

Hr. Bürgermeister Anton, v. Borna, bei M. Stimmet.
Hr. Maj. v. Schirnding, v. Rochlitz, u. Hr. Kfm. Dürstling, v. Altenburg, im deutschen Hause.
Kanstädter und Peterssthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hrn. Stud. v. Carlowitz, Brust, Niebergall und Zahn, v. h., v. Dresden, Reusalza, Arnstadt u. Dornheim zurück.
Hr. Kfm. Zütner, v. Breslau, im Hotel de Russie.

Halle'sches Thor.

Hr. Commis Hädeke, v. Zuchau, bei Gottschalk.
Auf der Rötthner Post, 11 Uhr: Hr. Commis Theißner, v. hier, v. Rötzen zurück.

Hrn. Kfl. Oppenheimer und Kahlbaum, v. Wittwiz und Berlin, passiren durch.

Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Hr. Musik-Director Kupsch, v. Berlin, u. Hr. Kfm. Cohn, v. Dranienbaum, unbest., Hr. Finanz-Rath Düesberg und Hr. Capitän Ferrer, v. Berlin, passiren durch.

Hr. Commis Bernsdorf, v. Dessau, in Nr. 590.

Hr. Partic. Leupold, v. Dresden, bei Thorschmidt.

Kanstädter Thor.

Hr. Hauptm. Ewald, v. Trier, passirt durch.

Eine Estafette von Merseburg, 11 Uhr.

Auf der Frankfurter Eilpost, um 12 Uhr: Hr. Kfm. Hopfins, von London, im Hotel de Saxe, und Fräul. Plesner, v. Weissenfels, in St. Berlin.

Peterssthor.

Hrn. Stud. Köhler u. Zipsel, v. hier, v. Wiehe zurück.

Hospitalthor.

Hr. Kfm. Richter, v. hier, v. Grimma zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Prof. D. Weber, Hr. D. Hold, Hr. Partic. Bled, Hr. Stud. Funke und Hr. Garwoner u. Robert, v. hier, v. Dresden zurück, Dem. Claus, v. Pirna, bei Stadtrath Hähnel, Hr. Hof-Secretär v. Hblgbschl. v. Wien, in St. Berlin, Hr. Kfm. Sägethier, v. Dresden, im Hotel de Pologne, Hr. Pastor Stud. v. Savertig, u. Hr. Kfm. Lieben, v. Prag, in St. Hamburg.

Halle'sches Thor.

Hr. Rath Bierthaler, Hr. Kammerrath v. Behr u. Hr. Insp. Reinick, v. Rötzen, im Hotel de Pologne.
Hrn. Kfl. Gieseke u. Schulze, v. Magdeburg, im P. de Bas.
Hr. Kfm. Vock, v. Mühlhausen, im Hotel de Russie.

Kanstädter Thor.

Peterssthor.

Hr. Stud. Bouch, v. hier, v. Jorckwitz zurück.

Hospitalthor.

Hrn. Stud. Hennig u. Steinhäuser, v. hier, v. Golditz zurück.
Dem. Woll, v. Golditz, in der Angermühle.
Dem. Hundertstund, v. Seligenstadt, im Frauencollegium.